



Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Soeben erschien:

VERÖFFENTLICHUNGEN DES REICHSKOLONIALAMTES
Nr. 1

Ⓩ

DIE BAUMWOLLFRAGE

Denkschrift

über Produktion und Verbrauch von Baumwolle
Massnahmen gegen die Baumwollnot

Preis: M. 7.50 ord., M. 5.60 netto und 9/8 gegen bar.

Es handelt sich um ein sehr bedeutsames wirtschaftspolitisches Problem, das seine Lösung hauptsächlich auf kolonialem Boden finden soll. Man hat nach dem englischen Ausdruck „Cotton famine“ bei uns das Wort „Baumwollnot“ geprägt, und es lässt sich nicht leugnen, dass unsere Baumwollindustrie und deren Konsumenten sich in steigendem Masse in einer misslichen Lage befinden. Wenn diese Notlage der Kleidungsversorgung noch nicht so allgemein bemerkt wird, wie etwa eine Nahrungsmittelnot, so liegt dies daran, dass die letztere doch noch unmittelbarer von dem einzelnen empfunden wird und durch Einschränkung weniger zurückgedrängt werden kann. Für das Haushaltbudget macht es aber wenig aus, ob durch eine chronische Verteuerung der Kleidung oder der Nahrung eine Belastung eintritt.

Vielfach werden bei uns die Ursachen der „Baumwollnot“ noch nicht richtig gewürdigt, oder es wird diese als vorübergehend hingestellt. Es erschien daher angezeigt, ihre Grundlagen näher darzulegen, zugleich aber auch die Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung zu untersuchen und dabei auch zu beachten, wieweit andere europäische Staaten, die sich in ähnlicher Lage wie wir befinden, die Schwierigkeiten der Lage bereits erkannt haben und Abhilfe zu schaffen bestrebt sind.

Hierdurch wurden zwei Studienreisen, und zwar nach den Südstaaten der Vereinigten Staaten und nach Russisch-Mittelasien veranlasst, über welche zwei besondere Reiseberichte in den Anlagen zu dieser Denkschrift vorliegen. Das für alle übrigen Teile der Denkschrift notwendige Material boten in der Hauptsache amtliche Quellen der betreffenden Länder. Die Denkschrift bezweckt die tieferen und dauernden Grundlagen des Baumwollversorgungsproblems, der sogenannten „Baumwollnot“, darzustellen und die Mittel zu würdigen, die dauernd für die Lösung des Problems in Betracht kommen.

Die Denkschrift wird nicht nur bei den für die nächsten Tage bevorstehenden Beratungen des Kolonialrats im Reichstag als Grundlage dienen, sondern es wird diese amtliche Schrift für alle Wirtschaftspolitiker, Baumwollproduzenten, -Industriellen und -Konsumenten und alle, die sich mit Kolonialfragen befassen, von eminenter Bedeutung sein. Die gesamte Presse wird sicher in den allernächsten Tagen eingehend über die hochwichtige Publikation referieren und ich möchte Ihnen deshalb empfehlen, sich rechtzeitig mit genügenden Exemplaren zu versehen, um den Nachfragen gerecht werden zu können. Verlangzettel anbei.

Jena, den 6. März 1911.

Gustav Fischer, Verlagsbuchhandlung.